

Die eigentümliche Reise der Lenzburger Abendglocke

Autor(en): **Gloor, Janine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **91 (2020)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-917877>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die eigentümliche Reise der Lenzburger Abendglocke

Warum in der Stadt Lenzburg einst eine Staufner Glocke läutete und wieso die Lenzburger seit Juni 2019 eine Glocke zu viel haben.



Die Lenzburger Abendglocke verlässt die Birmenstorfer Kirche ...

Viele Schweizerinnen und Schweizer vermissen die Kirchglocken, wenn sie sich längere Zeit im Ausland aufhalten. Also vor allem deren Klang, der nicht nur die Uhrzeit verrät, sondern ein wohlige Gefühl von Heimat auslöst. Auch die Stadt Lenzburg kommt seit Jahrhunderten in den Genuss eines schönen Geläuts.

1372 wurde in Lenzburg erstmals eine Kapelle erwähnt, doch sie war nicht für die Ewigkeit bestimmt. 1491 – ein Jahr bevor Kolumbus die Karibik entdeckte und das Mittelalter sich seinem Ende zuneigte - brannte es in Lenzburg. Das Feuer war verheerend und zerstörte einen Grossteil der kleinen Stadt. Auch die Kapelle wurde ein Raub der Flammen. Bald darauf wurde eine neue, grössere Kapelle gebaut – am Standort der heutigen Stadtkirche. Lenzburg gehörte damals zur Pfarrei Staufberg. Für die neue Kapelle wurde eine Glocke gestiftet. Diese wurde nicht etwa neu gegossen, sondern in Form der Vieruhrglocke dem Geläut der Staufbergkirche entnommen. Die 1420 gegossene Glocke war somit älter als die Kapelle selbst.

Das Feuer war verheerend und zerstörte einen Grossteil der kleinen Stadt

1519 – «Geburtsjahr» der Abendglocke

Ein paar Jahre später, 1514, wurde die Lenzburger Kapelle zur Stadtkirche. Zum neuen Status und vor allem zum neuen angefügten Turm gehörte ein anständiges Geläut, welches nach und nach entstand. 1519 wurde die Abendglocke gegossen, später die Elfuhr- und die Sturmglocke. Zu viert waren die Vieruhrglocke, die Abendglocke, die Elfuhrglocke und die Sturmglocke bis 1935 das Geläut der Stadtkirche. Eine lange Zeit passierte nichts im Kirchturm von Lenzburg, abgesehen davon, dass 1601 der Turm erneuert wurde. Die Glocken läuteten und draussen fand die Reformation statt, die Eidgenossenschaft wich der Helvetischen Republik, ein kleiner Franzose mit grossem Geltungsdrang kam und ging, ein Bundesstaat wurde gegründet.

Die Glocken läuteten weiter, als der Aabach die Räder der Industriebetriebe auf Hochtouren drehte und die modernste Strafanstalt Europas in Lenzburg eröffnet wurde. Ihr Geläut begleitete das Lenzburger Volk durch den 1. Weltkrieg. Doch am 5. November 1935 erklang es zum letzten Mal. Kein weiterer Brand oder eine politische Krise hatten es gestoppt, sondern die Kirchgemeinde, die fand, dass es nach 300 Jahren Zeit sei für ein Geläut mit sechs Glocken. Am 6. November 1935 wurden die Glocken abmontiert und der Glockenstuhl aus Eiche ans Ufer des Fünfweihers verlegt. Die Stadt Lenzburg kaufte die beiden kleineren Glocken, die Vieruhrglocke und die Abendglocke. Die grösseren Glocken kaufte die Glockengiesserei Rüetschi in Aarau. Zum Glück wurden sie nicht eingeschmolzen, denn sie hatten noch nicht ausgeläutet.

«Die Glocke hat 400 Jahre hier ihren Dienst geläutet. Sie gehört zur Geschichte der Stadt und der Kirche»

Ein Geläut im Exil

Zur gleichen Zeit geschah es, dass die Reformierte Kirchgemeinde Birmenstorf eine neue Kirche baute, deren Turm mit einem Geläut versehen werden musste. Da kamen die Lenzburger Glocken wie gerufen. Die Kirchgemeinde verhandelte geschickt mit der Firma Rüetschi um die grösseren Glocken, sodass sie diese zuerst leihen und später günstig erwerben konnte. Die Stadt Lenzburg zierte sich ein bisschen, willigte jedoch ein, auch die kleineren Glocken nach Birmenstorf zu vergeben. So konnte das Geläut in seiner ursprünglichen Formation am 23. Dezember 1935 in Birmenstorf aufgezogen werden. Es soll an diesem Tag wie wild geschneit haben.

Nach einer vergleichsweise kurzen Zeit kam es 2002 zu einem Wechsel im Birmenstorfer Geläut. In diesem Jahr wurde die Kirche auf dem Staufberg aussen saniert. Im Zug der Sanierung erhielt die Kirche ihre 1420 gegossene Vieruhrglocke zurück – der Kreis schloss sich.



... und wird abtransportiert AG

Überzählig, aber nicht überflüssig

Die Birmenstorfer fanden offenbar Gefallen am Klang neuer Glocken und liessen auch eine neue Abendglocke giessen. So kam es, dass die 393 Kilogramm schwere Abendglocke Birmenstorf Mitte Juni 2019 ebenfalls verlassen hat. Anders als die Vieruhrglocke kann sie nicht an den Ort zurück, wo sie herkam, denn das Geläut der Stadtkirche Lenzburg ist vollständig und wurde 2017 komplett restauriert. Die nach Birmenstorf ausgeliehene Glocke soll aber keinesfalls verstummen oder gar eingeschmolzen werden. Dafür will die Kirchgemeinde sorgen. «Die Glocke hat 400 Jahre hier ihren Dienst geläutet. Sie gehört zur Geschichte der Stadt und der Kirche», sagt Präsident Johannes Burger. Bis ihr neuer Standort bestimmt ist, muss sie beim Glockengiesser in Aarau ausharren.

Janine Gloor